

in | takt

Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes



Das Lusamgärtlein in Würzburg



INHALT

IN DIESER AUSGABE:

- 2 Nachruf
Renate Kraatz
- 3 Grußwort des
FSB-Präsidenten
- 4 Reise Gedanken aus
Franken – F. Brusniak
- 7 Schumm empfiehlt
- 8 Die Komponistin
Siegfried Ernst
- 10 Aktuelle Nachrichten
- 13 Termine
- 14 Interessantes aus
den Sängerkreisen
- 16 Jugendsaiten
- 16 Pinnwand
- 20 Impressum



Titelbild: Das Lusamgärtlein
in Würzburg mit dem Grab von
Walter von der Vogelweide.

Foto: Annette Schäfer

BEILAGENHINWEIS
– CHORLEITUNGSLERHANGANG
VIERZEHNHEILIGEN

NACHRUF FÜR RENATE KRAATZ



Sie gehörte zu den Stillen im und für den Fränkischen Sängerbund. Ihr Wirken war nicht für jeden sofort spürbar und auch gleich einzusehen – und doch vermissen wir sie sehr: Renate Kraatz lebt nicht mehr! Sie hinterlässt eine schmerzvolle Lücke, die uns noch lange bewusst sein wird.

Vielen von uns bleibt sie zunächst einmal als engagierte Chorfrau an der Seite unseres unvergessenen, verdienstvollen Bundesgeschäftsführers Günther Kraatz in Erinnerung. Stets war sie zur Stelle, wenn es darum ging, Engagement zu zeigen und helfend für den FSB tätig zu werden. Ihr freundlicher, geduldiger Umgang mit den Sängern und Sängerinnen war überall geschätzt.

Bis zuletzt stand sie in unseren Diensten – sei es in der Bundesgeschäftsstelle, sei es bei Tagungen und Veranstaltungen des Fränkischen Sängerbundes, im Kleinen wie im Großen. Keine überregionale Chortagung, kein chorisches Ereignis im FSB fand ohne sie statt; auf ihre zuverlässige Mitarbeit konnten wir uns verlassen. Aber auch beim Deutschen Chorverband und unseren Partnerchorverbänden war sie ein gern gesehener Gast. Keine Aufgabe war ihr zu beschwerlich, keine Mitarbeit zu gering, kein Auftrag zu viel. Und das ist es letzten Endes, was uns Renate Kraatz nunmehr hinterlässt.

Wir trauern mit den Familien ihrer Töchter, allen voran mit unserer Susi, denen der familiäre Ruhepol genommen wurde. Friedlich durfte Renate einschlafen. Sehr gerne versichern wir Ihnen, dass wir persönlich und der Fränkische Sängerbund „unsere“ Renate Kraatz nicht vergessen werden und ihr ein ehrendes Gedenken bewahren wollen. Ruhe sie in Frieden!

Peter Jacobi,
Ehrenpräsident

GRUSSWORT DES FSB-PRÄSIDENTEN

*Liebe Chorsängerinnen und Chorsänger,
liebe Leserinnen und Leser!*

DONA NOBIS PACEM!

Wie oft und bei welchen Gelegenheiten ich diesen Friedenskanon in den letzten Wochen mitgesungen habe, habe ich nicht gezählt, doch stets habe ich bei mir und bei allen Mitsingenden eine Intensität gespürt, wie ich sie seit meiner Kindheit, als ich den Kanon singen und lieben lernte, nicht mehr erlebt habe. Das letzte Mal habe ich den Kanon vor wenigen Wochen zum Abschluss der jährlichen Präsidientagung der vier bayerischen Chorverbände mitgesungen, und auch hier prägte sich der Eindruck ein, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der gleichen Hoffnung nach Frieden beseelt waren und diesen Wunsch mit ihrer Stimme zum Ausdruck brachten.

Der Krieg in der Ukraine hat uns alle schockiert und entsetzt, denn wieder einmal ist „alles anders gekommen als gedacht“. Doch zugleich zeigt sich die innere Kraft unserer freiheitlichen Demokratie in einer neuen Welle der Solidarität mit den Geflüchteten, wie wir sie in der Vergangenheit seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr kannten. Und hier dürfen wir mit großer Dankbarkeit feststellen, dass unsere Chorsängerinnen und Chorsänger tatkräftig mithelfen, einzeln und im Verein, direkt oder indirekt bei Hilfstransporten und der Aufnahme von Flüchtlingen, durch Spenden und Benefizkonzerte.

Das *Jahr der Chöre 2022* wird nun auch für den *Fränkischen Sängerbund* nicht nur wegen der Corona-Pandemie ein anderes Profil erhalten. Zwar mussten die Jubiläumsveranstaltung *160 Jahre FSB* und das *FSB-Chorfest in Nürnberg* verschoben werden, nachdem sich zu Anfang des Jahres herausgestellt hatte, dass viele Chöre unsicher waren, ob sie bis zum Sommer eine hinreichende Anzahl nicht infizierter Singender und genügend Proben für erfolgreiche Auftritte haben würden. Aber die Seh-



sucht und der Wunsch nach baldiger Normalität im chorkulturellen Leben ist groß. Wir danken daher der *Chorjugend im Fränkischen Sängerbund* für die Einladung zum *Chorjugendgeburtstag 25 Jahre CJFSB* am 25. Juli 2022 in der Innenstadt von Nürnberg, zu der alle Chöre herzlich willkommen sind. Mit Ihrer Teilnahme unterstützen Sie die in der *Deutschen Chorjugend* wie im *Deutschen Chorverband* als vorbildlich angesehene Arbeit der *Chorjugend im Fränkischen Sängerbund* und setzen im *Jahr der Chöre 2022* ein deutliches Zeichen für die Zukunft des gemeinsamen Singens im Chor.

Dies gilt auch bereits für die Teilnahme am *Deutschen Chorfest in Leipzig* vom 26. bis 29. Mai 2022. Wenn uns verantwortungslose Politiker mit menschenverachtenden Entscheidungen, mit Krieg, Vertreibung und Tod „die Sprache verschlagen“ wollen, müssen wir „unsere Stimme erheben“ für Freiheit und Menschenrechte und eine menschenwürdige Zukunft!

Mit allen guten Wünschen für Ihre Gesundheit bleibe ich Ihr

Friedhelm Brusniak
Präsident des Fränkischen Sängerbundes

INFORMATIONEN ZUM TAG DER LAIENMUSIK 2022

Die Vorbereitungen zum Tag der Laienmusik 2022 im Rahmen der Europatage der Musik in Altötting laufen auf Hochtouren. Seit Ausschreibung der Veranstaltung sind nun wieder einige Wochen „ins Land gezogen“, so dass sich auch die Einschätzung zu den Veranstaltungsbedingungen hinsichtlich der Corona-Pandemie verändert hat. Wir haben uns daher dazu entschlossen, die ausgeschriebene 2G-Regelung in eine **3G-Regelung** für die aktiven Teilnehmer umzuwandeln. Auch aktuell, in Zeiten einer erhöhten Inzidenzentwicklung, sind Veranstaltungen mit 3G für die aktiven Teilnehmer möglich. Für diejenigen Ensembles, die sich bereits angemeldet haben, dürfte das eine zusätzliche Option bieten,

eventuell noch mehr Mitglieder im Ensemble mit dabei zu haben. Für alle weiteren Anmeldungen eröffnet 3G eventuell doch die Perspektive einer Teilnahme. Wir haben die Online-Anmeldung nun dahingehend ergänzt, dass die Teilnahme grundsätzlich unter 3G-Bedingungen möglich ist. In einem Zusatzfeld können uns die Ensembles ebenfalls informieren, ob auch eine Teilnahme unter 2G möglich wäre. Dies hilft uns bei der Planung eventuellen „Fallback“ Situationen vorzubauen und schneller auf Veränderungen reagieren zu können. Den **Anmeldeschluss** haben wir deshalb auch auf den **15. April 2022** verlängert.

/Landesverband Singen und Musizieren in Bayern e.V./

„WER NEDD FORDFÄHRD / KUMMD NEDD HAMM“

Reisegedanken aus Franken und „Aus fränkischen Landen“ von Friedhelm Brusniak

Fortsetzung Teil II Josef Gabriel Rheinberger: Walters von der Vogelweide Begräbnis op. 141,1 (Aus fränkischen Landen, 1885)

Die Motette *Abendlied* („Bleib bei uns, denn es will Abend werden“) op. 69,3 für sechsstimmigen gemischten Chor von Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901) gilt als sein bekanntestes Chorwerk „von überzeugender Eindringlichkeit, Klangschönheit und Stimmigkeit in Form und Satz“.¹ Die erste Niederschrift fertigte der aus Vaduz in Liechtenstein stammende junge Komponist, der seit seinem zwölften Lebensjahr am Münchner Konservatorium studiert und dort bereits 1854 seine Abschlussprüfung absolviert hatte, am 9. März 1855 an, knapp zwei Wochen vor seinem sechzehnten Geburtstag.² Rheinberger, der bis zu seinem Tode in München wirkte, wurde einer der hoch geschätzten Chorkomponisten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zahlreiche Choraufträge, Widmungen und Ehrenmitgliedschaften deuten darauf hin, dass auch sein „Ruhm als Komponist für Männerchor weit verbreitet war“.³ Doch allem Anschein nach gerieten gerade seine einst im gesamten deutschsprachigen Raum gern gesungenen Männerchorwerke⁴ im Zuge einer rigorosen „Anti-Romantik-Haltung“ progressiver Komponisten in den 1920er Jahren in Vergessenheit.⁵

Dies gilt auch für die Sammlung von sechs Liedern und Gesängen für Männerchor, die Rheinberger dreißig Jahre nach dem *Abendlied* im März 1885 komponiert und schon wenige Monate später im Leipziger Verlag Forberg als Opus 141 *Aus fränkischen Landen* mit einer Widmung an den Leipziger Universitätsmusikdirektor Hermann Langer (1819–1889) veröffentlicht hatte.⁶ Die Editorin der Neuausgabe 2002, Barbara Mohn, hebt in ihrem Kommentar hervor, dass Rheinberger diese Anthologie aus unbekanntem Anlass komponiert hatte, wobei der „ein wenig ‚an den Haaren herbeigezogen[er]“ Titel *Aus fränkischen Landen* wohl

daher rühre, dass „die meisten Lieder einen Bezug zum mittelalterlichen Frankenreich“ hätten und die „zufällig wirkende Zusammenstellung der Sammlung nur schwer kaschieren“ könne.⁷ Tatsächlich passen schon die beiden folgenden Nummern 2 *Pfingstmorgen* und 3 *Vollmondzauber* nach Texten des Schweizer Dichters Fritz Rohrer (1848–1932) nicht recht zum vielversprechenden Titel. Und dies trifft ebenso auf die drei weiteren Vertonungen Nr. 4 *Kriegerlied* von Hermann Lingg (1820–1905) sowie N. 5 *Des Wanderburschen Abschied* und Nr. 6 *Der lustige Trompeter* von Martin Greif (1839–1911) zu. Aus Sicht der Sänger in Franken selbst spielt Mohns sicher berechnete Beobachtung allerdings eine geringere Rolle, wird doch Opus 141 mit einer Vertonung des Gedichts *Walters von der Vogelweide Begräbnis* („Nun ist er stumm, der süße Mund des von der Vogelweide“) von Franz Alfred Muth (1839–1890) eröffnet, mit dem Josef Gabriel Rheinberger und seine Frau Franziska (Fanny von Hoffnaaß) (1831–1892) im Briefwechsel standen.⁸ Der im gesamten deutschsprachigen Raum populäre Lyriker Muth genoss vor allem in Würzburg hohes Ansehen, hatte er doch hier vor dem Abschluss seines Theologiestudiums in Mainz und der Priesterweihe in Limburg 1863 an der Julius-Maximilians-Universität Philosophie studiert und den Doktorgrad erworben, bevor er im Bistum Limburg als Pfarrer wirkte.⁹ 1888 widmete der Dirigent des *Sängerverein Würzburg*, Simon Breu (1858–1933), seinen Sängern als „Lied im Volkston für vierstimmigen Männerchor“ die Vertonung von Franz Alfred Muths Gedicht *Sonntag ist's* („Sonntag ist's! In allen Wipfeln rauschet der dunkle Wald“), das bis in das 20. Jahrhundert hinein zu den Standardchorliedern deutscher Männergesangsvereine im In- und Ausland zählten sollte.¹⁰ Doch während Muths *Sonntag ist's* keinen unmittelbaren Bezug zu Würzburg, zu Franken oder einer anderen Region erkennen lässt und Breus Vertonung als Männerchorlied „im Volkston“ die Nähe zum Liedertafelstil seiner Zeit nicht verleug-

Fortsetzung auf Seite 6 ►

¹ Christine Martin, *Abendlied op. 69,3*, in: *Handbuch der Chormusik. 800 Werke aus sechs Jahrhunderten*, hrsg. von Bernd Stegmann, Kassel: Bärenreiter / Berlin: J.G. Metzler, 2021, S. 510–511, hier S. 511.

² Zu Aspekten der Popularität des *Abendliedes* vgl. auch unterschiedliche Aufnahmen auf YouTube.

³ Barbara Mohn, Vorwort, in: *Josef Gabriel Rheinberger. Sämtliche Werke*, hrsg. vom Josef Rheinberger-Archiv Vaduz. Abteilung IV. Weltliche Vokalmusik. Band 20. Weltliche Chormusik II für Männerchor a cappella. Vorgelegt von Barbara Mohn, Stuttgart, Carus-Verlag, 2002, S. X – XVII, hier S. X–XI, Zitat S. X. Ich danke dem Carus-Verlag, Stuttgart, für die freundliche Erlaubnis, statt einer Rezension im Rahmen des vorliegenden Beitrags auf den Band (CV 50.220) hinzuweisen.

⁴ Vgl. in diesem Zusammenhang besonders Rheinbergers Verbindungen in die Schweiz, z.B. zur *Basler Liedertafel (Drei Wettgesänge*, op. 144; Mohn, S. XIV–XV), und nach Ostpreußen zum *Preußischen Provinzial-Sängerbund (Festgruß* von Felix Dahn zum Tilsiter Bundesfest 1878; Otto Elben, *Der volkstümliche deutsche Männergesang*, Tübingen: H. Laupp, 1887, S. 252) und zum *Tilsiter Männergesangsverein (Auf der Wanderung*, op. 160; Mohn, S. XV–XVI, mit Hinweis auf den Modellcharakter von *Walters von der Vogelweide Begräbnis*, S. XVI).

⁵ So scheute sich z.B. Erwin Lendvai (1882–1949) nicht, auch Carl Loewe zu den Komponisten des „Liedertafelstils“ zu zählen. Erwin Lendvai, *Die „Liedertafelweis“*, in: Paul Haase, *Festschrift zum 50jährigen Jubiläum des Leipziger Lehrergesangsvereins 1876–1926*, Leipzig: Lehrergesangsverein, 1926, S. 19–21, hier S. 20. Bei Richard Kötzschke, *Geschichte des Deutschen Männergesanges*, Leipzig: Wilhelm Limpert, [1927] und bei Paul Mies, *Formen des Männergesanges*, in: *Das deutsche Sängerbuch*, hrsg. von Franz Josef Ewens, Karlsruhe / Dortmund: Wilhelm Schille, 1930, S. 141–204 spielt Rheinberger keine Rolle mehr.

⁶ Mohn, S. XIV, Edition, S. 69–89, Kritischer Bericht, S. 208–209. Für freundliche Auskünfte zur Quellenlage zu Opus 141 im *J.G. Rheinberger-Archiv, Vaduz*, danke ich Herrn Rupert Tiefenthaler, Stellvertretender Leiter des Amtes für Kultur, Fürstentum Liechtenstein, Landesarchiv. Weitere Recherchemöglichkeiten unter e-Archiv, li.

⁷ Mohn, S. XIV.

⁸ Mohn, S. 223.

⁹ Bernhard Hemmerle, *Franz Alfred Muth: 175 – * 1839 in Hadamar † 1890 in Dombach, Erinnerung an den Pfarrer, Schriftsteller & Lyriker*, Villmar: Hemmerle, 2014 (mit einer Auflistung der ca. 500 Vertonungen von über 180 Komponisten).

¹⁰ Faksimile in: Leo Meister, *Simon Breu. Ein Lebensbild des Schöpfers deutscher Lieder und Chorwerke*, Würzburg: Echter, 1983, S. 30–31; Friedhelm Brusniak, *Der Prototyp eines Komponisten volkstümlicher Männerchorlieder: Zum 70. Todestag von Simon Breu (1858–1933)*, in: *Fränkische Sängerezeitung* 50 (2003), Heft 6, S. 3–4.



Träger der Verdienstmedaille des Sängerkreises Würzburg „Walther von der Vogelweide“

Verliehen an:	verliehen am:	Verliehen an:	verliehen am:
FSB-Präsident Alois Kremer (†)	13.11.1982	Gruppenchorleiter Kitzingen Karl-Heinz Wolbert	17.03.2002
Landrat Dr. Georg Schreier (†)	13.11.1982	Kreisvorsitzender Albert Dausacker (†)	17.03.2002
Regierungspräsident Dr. h.c. Phillip Meyer (†)	27.11.1983	Gruppenvorsitzender Würzburg-Land Kurt Jörg	14.11.2009
Bezirkstagspräsident Dr. Franz Gerstner (†)	27.11.1983	Gruppenvorsitzender Ochsenfurt Herbert Grimm	14.11.2009
FSB-Bundeschorleiter Waldram Hollfelder (†)	27.11.1983	Diözesanmusikdirektor Gregor Frede	14.11.2009
Kulturreferent der Stadt Würzburg		Kreispressewart Hans Michel	14.11.2009
Dr. Josef Voll (†)	27.11.1983	Kreisschatzmeisterin Liz Wrschka	14.11.2009
Prof. Dr. Luis Helmut Debes,		Kreisschriftführerin Ruth Lehritter	14.11.2009
Chorleiter und Organist (†)	27.11.1983	Weihbischof emeritus Helmut Bauer	22.07.2012
Landrat von Kitzingen Dr. Rolf Bauer (†)	27.11.1983	Chorleiter Hubert Engert (†)	22.07.2012
Gruppenvorsitzender Mainbernheim		Chorleiter Elmar Herrmann	22.07.2012
Rolf Köstner Karl (†)	27.11.1983	Chorvorsitzender Josef Staub (†)	22.07.2012
Kreischorleiter, MDC Hans Schreck (†)	27.11.1983	Chorleiter Johannes Windmeisser	22.07.2012
Kreispressewart Paul-Georg Weber (†)	27.11.1983	Chorleiter Winfried Worschech	14.03.2015
Kreiskassenwart Bernhard Schirber (†)	10.03.1985	Ehrevorsitzender Laudenschlag Reinhold Röper	14.03.2015
FSB-Bundeschorleiter Eberhard Escofier (†)	10.03.1985	Chorleiter Hermann Müller	14.03.2015
Gruppenchorleiter Kitzingen Hans Dresch (†)	xx.xx.1986	Prof. Dr. Friedhelm Brusniak	14.03.2015
Gesangverein Thüngersheim 1862	xx.xx.1986	Ehrevorsitzender Mühlbach	
Gruppenchorleiter Würzburg-Land		Gerhard Breidenbach	14.03.2015
Peter Günther	10.05.1991	Chorleiter Frickenhausen Klaus Görner (†)	19.11.2016
FSB-Ehrenpräsident Walter O. Sommer (†)	03.11.1991	Vorsitzender Rudolf Klein	19.11.2016
FSB-Bundeschorleiter Karl-Heinz Malzer	17.03.2002	Chorleiter Jürgen Pfarr 50	19.11.2016
Landrat von Würzburg Waldemar Zorn (†)	17.03.2002	Vorsitzender Ralf Weigand	28.10.2018
OB von Würzburg Jürgen Weber	17.03.2002	Gruppenvorsitzender Erwin Keller (†)	28.10.2018
Kreischorleiter Manfred Goldkuhle	17.03.2002	Ottmar Schlereth, Unterdürrbach	19.10.2019
Gruppenvorsitzender Karlstadt Peter Bauer	17.03.2002	Bruno Dobhan, Estenfeld	19.10.2019
Gruppenvorsitzender Kitzingen Kurt Lamparter	17.03.2002		

nen kann und daher heute aus dem Repertoire der Männerchöre verschwunden ist, steht das Gedicht *Walters von der Vogelweide Begräbnis* ganz in der Tradition der bayerischen und speziell der Würzburger „Walther-Verehrung“ seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts, deren prominentester Vertreter König Ludwig I. von Bayern (1786–1868) war.¹¹ Rheinbergers formal, satztechnisch und klanglich abwechslungsreiches Chorlied könnte eine musikalisch-kulturelle Wiederentdeckung für Gesangsvereine in und aus Franken sein und dazu anregen, sich auf eine Reise „auf den Spuren der Minnesänger“ zu begeben.

Neben dem Besuch des *Lusamgärtlein* auf der Rückseite des Neumünsters in Würzburg, wo sich das Grabmal des Minnesängers Walther von der Vogelweide (um 1170–1230) befindet, bietet sich die Weiterreise über die Romantische Straße nach Feuchtwangen an, das ebenfalls mit der Theorie wirbt, eine „Walther-von-der-Vogelweide-Stadt“ zu sein und in der Museumstraße demonstrativ einen „Walther-von-der-Vogelweide-Brunnen“ aufgestellt hat. Im benachbarten Sängermuseum kann dann das prachtvolle Bundesbanner des Fränkischen Sängerbundes aus dem Jahre 1863 bewundert werden, das als Pendant zum Nürnberger Meistersinger Hans Sachs den Minnesänger Walther von der Vogelweide zeigt.¹² In Wolframs-Eschenbach lädt dann das *Museum Wolfram von Eschenbach* im Alten Rathaus zum Besuch ein und bietet die willkommene Möglichkeit, sich auch mit dem fränkischen Parzival-Epiker näher auseinanderzusetzen, die historische Bedeutung der beiden Zeitgenossen Walther von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach (vor 1200–nach 1217) in einem umfassenderen Kontext kennenzulernen und sich an die Gründung der Berliner *Ur-Liedertafel* von Carl Friedrich Zelter (1758–1832) mit den historisierenden Vorstellungen von einer „Artus-Runde“ und dem Kult um den Liedertafel-Trinkbecher „Flemming“ als „Heiligen Gral“ zu erinnern.¹³

In Franz Alfred Muths Gedicht *Walters von der Vogelweide Begräbnis* geht es zu Beginn um die Feststellung, dass der „süße Mund“ Walthers, der „vom Waldesgrund“ und von „Blumen auf der Heide“ wie Nachtigallenschlag und wie Lerchen in der Frühe die reine Minne besungen habe, nun „stumm“ sei und die edlen Damen und Ritter ihn auf dem letzten Gang begleiteten.

Doch dann kamen „die Vögel herangeschwirrt“ und „umsingen“ die Gruft, wobei die Glocken des Münsters sich in den Klang hineinmischten. Die letzte der insgesamt sieben Strophen greift nun wieder auf die erste zurück und vermittelt die Botschaft: „Nicht stumm ist er, der süße Mund / des von der Vogelweide, / der uns gesungen vom Waldesgrund, / vom Lindengrün der Heide.“¹⁴ Dieser inhaltliche Bogen hat Rheinberger veranlasst, die erste Strophe in der Manier eines Trauermarsches in g-Moll (Adagio non troppo) zu eröffnen, um dann die jeweiligen Stimmungsumschwünge im Text gemäß Stichwörtern wie „Grab“ und „Gruft“ bzw. „Singen und Klingen“ in den folgenden Strophen im Wechsel von Moll- und Dur-Tonarten und schließlich zum Jubel in G-Dur in der letzten Strophe zu vollziehen. Kontrastwirkungen in Form (variierte Strophenlied-Konzeption), in Satztechnik, Melodik und Tonmalerei (wenn sich z.B. in der zweiten Strophe überraschend die Sänger im ersten Tenor „wie Lerchen in der Frühe“ mit einem durch Pausen getrennten markanten Motiv plötzlich über die drei Unterstimmen in die Höhe schwingen, der Nachtigallenschlag angedeutet wird oder der Wechsel von rein homophonen und kurzen Imitationsabschnitten erfolgt), in Rhythmik („Trauermarsch“ im Gegensatz zu rhythmisch schnelleren Motiven), in Harmonik (in der sparsamen, aber gezielten Verwendung alterierter Akkorde) und in Dynamik stellen die Professionalität des Männerchor-komponisten Rheinberger unter Beweis und wecken das Interesse auch für andere Chorwerke.¹⁵

Zum weit gespannten „Rheinberger-Netzwerk“ zählten erwartungsgemäß mehrere Vereine aus Franken, denen der Komponist Werke oder ganze Sammlungen widmete, darunter die *Liedertafel Erlangen* (op. 130, *Aus Westfalen*, 1882, zu Texten von Friedrich Wilhelm Weber), und die ihn zum Ehrenmitglied ernannten, wie die *Liedertafel Würzburg* (1882), die *Liedertafel Erlangen* (1882) und der *Singverein Nürnberg* (1887).¹⁶ Die Wiederkehr des 200. Geburtstages des Erlanger Universitätsmusikdirektors Johann Georg Herzog (1822–1909), des von Josef Gabriel Rheinberger verehrten Lehrers seit seinen Münchner Studienjahren, dürfte eine willkommene Gelegenheit bieten, den in Vergessenheit geratenen Verbindungen eines der profiliertesten Chorkomponisten im süddeutschen Raum nach Franken neue Aufmerksamkeit zu schenken.¹⁷

¹¹ Vgl. Brusniak, *Das große Buch*, S. 20.

¹² Vgl. die Abbildung und die zeitgenössische Beschreibung des FSB-Bundesbanners in: Friedhelm Brusniak, *Das große Buch des Fränkischen Sängerbundes*, München: Schwingenstein, 1991, S. 121-123.

¹³ Axel Fischer – Matthias Kornemann, „Für Gesang zu ernsthaft“? – Kunst und Bildung in der Zelterschen Liedertafel, in: *Integer vitae. Die Zeltersche Liedertafel als kulturgeschichtliches Phänomen* (1809–1832), hrsg. von Axel Fischer und Matthias Kornemann, Hannover: Wehrhahn, 2014, S. 41-60, hier S. 58; Friedhelm Brusniak, Zelters Entwurf einer Tischordnung für die Liedertafel am 6. Juni 1809, in: *Urbane Musikkultur. Berlin um 1800*, hrsg. von Eduard Mutschelknauss, Hannover: Wehrhahn, 2011, S. 335-355, hier S. 343.

¹⁴ Zu den Textquellen und Textvarianten Mohn, S. XV-XVI, mit Hinweis ...

¹⁵ Vgl. in diesem Zusammenhang Birger Petersen, *Satzlehre im 19. Jahrhundert. Modelle bei Rheinberger*, Kassel: Bärenreiter, 2018.

¹⁶ Mohn, S. X-XI; Rupert Tiefenthaler: Widmungen – ein Schlüssel zum Verständnis von Leben und Werk des liechtensteinischen Komponisten Josef Gabriel Rheinberger, in: *Musik in Bayern* 85 (2020), S. 106-135, hier S. 113.

¹⁷ Rheinberger widmete die *Orgelsonate Nr. 1 in c* op. 27 „Seinem Freund Prof. Dr. J. G. Herzog in Erlangen“, dieser seinem einstigen Schüler die 5. Auflage seiner Orgelschule. Tiefenthaler, S. 125.

SCHUMM EMPFIEHLT

„Sechs Chansons für Chor a cappella, op.36“

Satz und Melodie: Heinrich J. Hartl (*1953)

Texte: Erich Kästner

Heinrich J. Hartl: 1953 geboren, Musikstudium am Meistersingerkonservatorium Nürnberg in den Fächern Klavier, Orgel, katholische Kirchenmusik und Komposition. Kompositionen von Chor- und Instrumentalmusik bis zu musikalisch literarischem Chanson und Oper. Die Chormusik spielt dabei eine zentrale Rolle. Mehrfacher Kulturpreisträger u. a. der Städte Nürnberg und Fürth

Anmerkungen des Komponisten zum vorliegenden Werk:

Bei meinen „Sechs Chansons für Chor a cappella nach Gedichten von Erich Kästner“ handelt es sich um Miniaturen, Stimmungsbilder, die den Charakter der jeweiligen Gedichte nachempfinden. Der Spannungsbogen der Komposition reicht von einem Tango „Damentoast im Obstgarten“ über eine melancholische Ballade „Junger Mann fünf Uhr morgens“ bis hin zu einem impressionistischen Klanggemälde „Es gibt nichts Gutes außer man tut es“. Ein heiter melancholischer Grundcharakter ist das besondere Merkmal meiner Komposition.

Die Popularität Erich Kästners gründet sich vor allem auf den vielfach verfilmten Kinderbüchern wie Emil und die Detektive oder Das fliegende Klassenzimmer. Dass es sich lohnt, das literarische Schaffen Kästners darüber hinaus zu betrachten, zeigen u. a. die weit weniger bekannten Gedichte, die er in seinem umfangreichen Werk geschaffen hat. Als Chansons hat Heinrich J. Hartl seine Vertonungen einiger Gedichte Kästners betitelt. Ein Genre, das in der Chorliteratur noch recht selten zu finden ist. Umso spannender erscheint daher eine nähere Betrachtung dieser für gemischten Chor a cappella vertonten Werke. Mit einem rhythmischen Intro der Männerstimmen beginnt das Eingangswerk „Damentoast im Obstgarten“ das im weiteren Verlauf als Fundament für die kurz darauf einsetzende zweistimmige Melodie der Frauenstimmen dient. Dieses formale Schema zieht sich im Wesentlichen durch den gesamten ersten Satz - zwischendurch ergänzt durch zwei Solostimmen. Darauf folgt ein kurzer, im Largo zu singender Satz mit einer großen dynamischen Spannweite. Häufige Taktwechsel bestimmen den sehr rhythmisch gehalten nächsten Satz „Die Dritte von Rechts“, mit stark akzentuierten teils homophon gehaltenen Phrasen, dem quasi als Gegensatz die „Adagio dolce“ zu singende etwas längere Ballade „Junger Mann fünf Uhr morgens“ folgt. Längere einsilbige Klangflächen der Begleitstimmen geben der Melodie den entsprechenden Unterbau - im Wechsel mit teils homophon gehaltenen Phrasen. Frei im Tempo der anschließende Satz „In Memoriam Memoriae“ - wiederum mit häufigen Taktwechseln und ergänzt durch pointiert den Text hervorhebende Akzentuierungen. Ein kurzer, aber fulminanter Abschluss „Moral“ beendet das sechsteilige Werk quasi als eine Art Coda. Die Tonhöhe bleibt

I. Damentoast im Obstgarten

Heinrich J. Hartl, op. 36, Nr. 1

© by Heinrich J. Hartl, Nürnberg, 2010

durchweg im für Laienchöre gut singbaren Bereich, während die dem Text entsprechend recht zeitgemäße Harmonisierung ambitioniertere Laienchöre anspricht.

Fazit:

Mal was anderes! Heinrich J. Hartl hat die hintergründig humorvollen Texte Erich Kästners mit seiner ihm eigenen Tonsprache hervorragend umgesetzt. Zahlreiche Taktwechsel und dynamische Anweisungen bilden eine höchst stimmige Umsetzung der feinsinnig humorvollen Texte. Zeitgemäße Harmonik und eine teilweise recht anspruchsvolle Rhythmik stellen eine lohnenswerte Herausforderung für die Chorleitung dar, sollten jedoch für ambitionierte Laienchöre machbar sein. Auch ist eine Aufführung einzelner Sätze durchaus denkbar, da diese in sich abgeschlossen sind. Sehr gut vorstellbar als Beitrag zum Leistungssingen des Fränkischen Sängerbundes, aber auch als nachhaltiger Farbtupfer eines Chorkonzertes resp. Liederabends.

Erhard Schumm

Erhältlich sind die Noten beim Komponisten unter:
heinrich.hartl@t-online.de.

DA GIBT'S WAS ZU ENTDECKEN! – KOMPONISTINNEN UND IHRE CHORWERKE

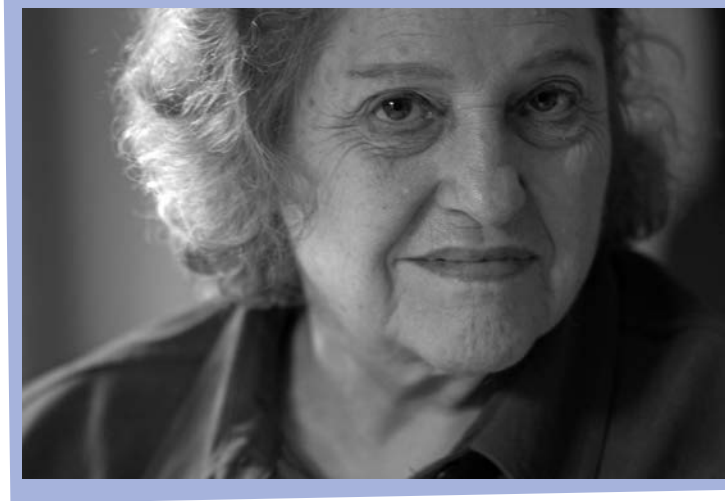
von Uta Walther

Siegrid Ernst

„Wer neue Musik oft für kalt und technoid hält, wird bei Siegrid Ernst eines anderen belehrt. Es überrascht bei allem avancierten Tonfall, der durch entsprechende Kompositionstechniken bis hin zur Zwölftonmusik und Clusterbildung erreicht wird, die emotionale Tönung in den einzelnen Werken, denen man fast gewillt ist, Farben zuzuordnen.“¹ Diese sehr treffende Beschreibung der Musik Siegrid Ernsts veröffentlichte der „Weserkurier“ am 15. Februar 2006.

Siegrid Ernst wurde am 3. März 1929 in Ludwigshafen/Rhein geboren. Als Siebenjährige erhielt sie ihren ersten Klavierunterricht. Etwas später folgten Lektionen in Violine und Musiktheorie. Ihre künstlerischen Begabungen beschränkten sich jedoch nicht nur auf die Musik, sie schrieb auch Gedichte und malte. Ihre Klavierstudien führten sie an die Musikhochschulen nach Heidelberg zu Else Rehberg, nach Frankfurt/Main zu August Leopolder und nach Wien zu Richard Hauser. Ihr Kompositionsprofessor war Gerhard Frommel. Er schätzte besonders Strawinsky und Berg und vermittelte seinen Studierenden solides kompositorisches und analytisches Wissen und Können. Siegrid Ernst nahm zudem an den Darmstädter Ferienkursen und an den Donaueschinger Musiktagen teil. Hier bekam sie Anregungen durch die Werke von Schönberg, Stockhausen, Boulez, Ligeti und Lutoslawski.

1957 heiratete sie den Pianisten Konrad Meister, beide konzertierten häufig als Klavierduo. Wenige Jahre später wurden ihre Tochter und ihr Sohn geboren. Sie übernahm Lehraufträge für Musiktheorie, Analyse und Instrumentation an den Hochschulen in Heidelberg und Mannheim. Nach dem Umzug der Familie nach Bremen unterrichtete sie am dortigen Konservatorium Formenlehre, Improvisation, Analyse zeitgenössischer Musik und Klavier. Ab den 70er Jahren engagierte sie sich in der Frauenbewegung und war 1978 Mitgründerin des „Internationalen Arbeitskreises Frau und Musik“, bis 1993 fungierte sie als dessen Vorsitzende.



Siegrid Ernst

Foto: Lünsmann

Damit beteiligte sie sich maßgeblich am Aufbau des heutigen „Archiv Frau und Musik“ in Frankfurt/Main. Sie setzte sich unermüdlich in verschiedenen Gremien für die Gleichberechtigung von Frauen im Musikerberuf ein. Ein Zitat ihres Beitrages „Ideologische und psychologische Barrieren im künstlerischen Berufsfeld der Frau einst und jetzt“ aus den Hofgeismarer Protokollen von 1988 sei hier an-

geführt: „Wenn heute überall Studentinnen und Schülerinnen plötzlich beginnen, Material über Künstlerinnen zu sammeln und Arbeiten zu schreiben über Komponistinnen (wir können im Arbeitskreis ein Lied singen über wirklich Hunderte von Anfragen), ... dann ist das sicherlich ein Zeichen für eine Suche nach Vorbildern, für das Bedürfnis nach Identifikation, die eben auch Ermutigung bedeutet.“² Zahlreiche Auszeichnungen wurden Siegrid Ernst für ihr kompositorisches und gesellschaftliches Wirken verliehen. 1989 erhielt sie den Professorentitel „honoris causa“ von der „Interamerican University of Humanistic Studies“ in Florida.

Seit den 90er Jahren steht ihre eigene künstlerische und schöpferische Tätigkeit als Komponistin, Pianistin, Improvisatorin sowie Initiatorin von Konzerten wieder stärker im Vordergrund. „Siegrid Ernsts Werke aus den verschiedenen Dezennien zeigen auf der Basis freitonaler Harmonik und Motivilik die Integration serieller Bindungen, verschiedener Klangexperimente, freier improvisatorischer Passagen und schließlich die Kombination aller zur Verfügung stehenden Mittel.“³ Hinzu kommt ein starkes kommunikatives Element, welches häufig schon in ihren Werktiteln, aber auch beim Experimentieren mit im Raum verteilten Instrumenten- bzw. Chorgruppen deutlich wird. Inspirationsquellen für ihre Werke in den unterschiedlichsten Besetzungen sind Architektur, Bildende Künste, Literatur, Zahlen, Proportionen und Symbole. Improvisation und Geräusche integriert sie gern in ihre Musik.⁴ Ihr großes, fast einstündiges Oratorium „... **noch sind die Wege offen**“ für Sopr., Ten., Bar., Chorgruppen, Blechbläserquin-

¹ Zitat „Weserkurier“, 15.02.2006, in Lena Haselmann, Artikel „Siegrid Ernst“, in: MUGI. Musikvermittlung und Genderforschung: Lexikon und multimediale Präsentationen, hg. von Beatrix Borchard und Nina Noeske, Hochschule für Musik und Theater Hamburg, 2003ff., <https://mugi.hfmt-hamburg.de> Stand vom 24.3.2019, abgerufen am 18.2.2022

² Siegrid Ernst: „Ideolog. u. psycholog. Barrieren im künstler. Berufsfeld der Frau einst u. jetzt“ in E. Valtink (Hg.): „Frau und Musik. Vom Schweigen befreit?“, Hofgeismarer Protokolle 254/1988

³ Beate Philipp: Siegrid Ernst; in: Hrsg. Clara Mayer: Annäherung VIII - an sieben Komponistinnen, S. 56, FURORE-Edition 890, Furore Verlag Kassel, 1997

⁴ ebd., S. 56/57

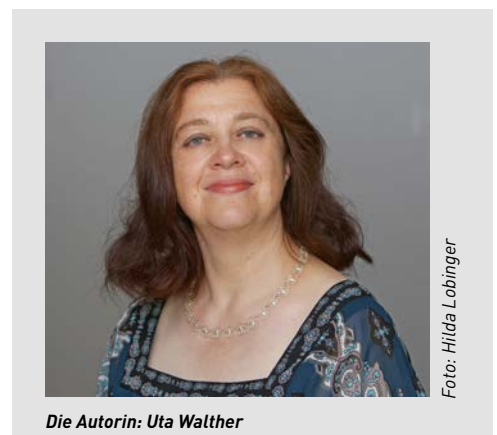
tett u. Org. nach Texten von Klaus Meyer-Bernitz entstand 1996/97 als Auftragskomposition für die „Ostbremer Kirchenmusiktage“. Dieses Projekt wurde in enger Zusammenarbeit zwischen Komponistin und Lyriker sowie den Mitwirkenden realisiert. Insgesamt waren 230 ChoristInnen aus neun, überwiegend Kantorei-Chören an der UA beteiligt.⁵ Die Aufgabe der Komponistin war es, „... stilistische Elemente der zeitgenössischen Musik für Laien nachvollziehbar und aufführbar in eine Komposition zu integrieren. ... Einige Texte werden nach rhythmischen Vorgaben gesprochen. Auch das eigene Improvisieren mit wenigen Tönen, oder auch nur mit Wörtern, Glissando-Effekte und zu Akkordmassen anwachsende Cluster dürften neue Erfahrungen für die ChorsängerInnen sein. ...“⁶ Ein zweites, in Ernsts Schaffen zentrales Chorwerk ist **„Damit es anders anfängt zwischen uns allen“** für gemischten Chor u. Org. (1982; 15 min.) nach dem Gedicht „Abel steh auf“ von Hilde Domin. Siegrid Ernst: „Da die Komposition ein Auftrag für den NDR-Rundfunkchor war, ist dessen Part sehr anspruchsvoll gestaltet: Alle Stimmen sind geteilt und werden in freier Atonalität teils polyphon, teils in Blöcken geschichtet geführt. Auch zu improvisierende Sprechteile sind einbezogen und bewirken dramatische Schübe.“⁷ **„Wohin“** (1972) ist die Vertonung des Gedichtes „Reklame“ von Ingeborg Bachmann. Beate Philipp hierzu: „Obwohl die Lyrikerin zwei Polaritäten gegenüberstellt, setzt die Komponistin drei Gruppen ein: Alt und Streichquartett, Bass und Orgel, [gemischter] Chor und Streichorchester, die bei einer Aufführung getrennt voneinander aufgestellt werden sollen. ... die Künstlerin [verwendet] differenzierte Clustertechnik, graphische Notation und Stimmexperimente.“⁸ Die Änderung des Titels „lässt ... erahnen, dass die Vertonung das kurze Gedicht zu einem psychologischen Drama mit eindringlichen Fragen ausbaut und dazu auffordert, sich mit den Folgen des Krieges auseinanderzusetzen sowie die Konsumhaltung der 60er Jahre als großangelegtes Ablenkungsmanöver zu erkennen.“⁹ Zwei Werke mit Beteiligung eines **Kinderchores** seien hier auch erwähnt: Die Kinderoper **„Jaga und der kleine Mann mit der Flöte“** nach Irina Korschunows Erzählung, Text: Helga Rink, in der Kinderrollisten, ein kleiner Kinderchor sowie Erwachsene mitwirken, sowie **„15 neue Weisen von A- und andren Meisen“**, die für ein Wandelkonzert einer Musikschule in einem großen Park entstanden, und deren letzter Satz „Die Ameisen“ (frei nach Ringelntatz) für Kinderchor und Klav. gesetzt ist. Siegrid Ernst verstarb am 20. März 2022.

Siegrid Ernst: „Damit es anders anfängt zwischen uns allen“ (Auszug für Chor und Orgel (nach dem Gedicht: „Abel steh auf“ von Hilde Domin), Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Komponistin

Notenrecherche für alle Werke bitte über:

www.archiv-frau-musik.de

Herzlichen Dank an Frau Prof. Siegrid Ernst für die interessanten Mails und die CD's sowie an Daniela Weber und Martin Prescher vom Archiv Frau und Musik Frankfurt/M. für die umfangreiche Hilfe!



Die Autorin: Uta Walther

Foto: Hilda Lobinger

⁵ Booklet zur CD S.Ernst/K.Meyer-Bernitz Oratorium „... noch sind die Wege offen“, Arbeitskreis Ostbremer KirchenmusikerInnen, „Zur Entstehung der Auftragskomposition...“

⁶ ebd. Siegrid Ernst: „Anmerkungen zur Komposition“

⁷ Booklet CD zeitgenossen – Musik der Zeit 26, Hastedt, Radio Bremen, Deutschlandfunk, „Siegrid Ernst – Facetten“, Booklettext zum Werk: Siegrid Ernst

⁸ Beate Philipp: Siegrid Ernst, in Annäherungen VIII, FURIORE-Edition 890, S. 58/59

⁹ ebd.; Sonstige Quellen: ebd. S. 53-64

32. VALENTIN-BECKER-PREIS

Für mich ein wirklich ermutigendes Zeichen: Trotz aller Unsicherheiten der Pandemiezeit, die auch den chorischen Bereich massiv treffen, hat das Interesse am Valentin-Becker Kompositionswettbewerb nicht nachgelassen. Über 150 Einsendungen beweisen, dass Komponistinnen und Komponisten weiter an originellen, qualitätsvollen und auch für ambitionierte Laienchöre umsetzbare Chorsätzen arbeiten: Ein gewichtiges Pfund für die Zukunft, weshalb ich mich zunächst bei allen Teilnehmenden sehr bedanke! Nach meiner persönlichen Einschätzung hat sich die Qualität der diesmal eingereichten Kompositionen nochmals gesteigert. Bemerkenswert fand ich u.a. die Werke, die versucht haben, aktuelle Themen anzusprechen, ohne Musik nur „für den Tag“ zu schreiben. Überhaupt haben schon die vertonten Texte selbst gezeigt, dass sich das Feld immer weiter diversifiziert: neben den bewährten Klassikern fanden sich lange Zeit zu Unrecht vergessene oder übersehene Texte, zeitgenössische Lyrik und auch Zusammenstellungen von Worten verschiedener Herkunft. Ebenso vielfältig waren auch die kompositorischen Umsetzungen, von den klassischen Formen bis zu experimentellen Ansätzen. Ich gestehe, dass ich sehr froh bin, dass uns all diese unterschiedlichen Stilebenen zugesandt wurden, denn ich entnehme dem, dass der Valentin-Becker-Preis mit seinen vier Kategorien nach wie vor am „Puls der Zeit“ ist und von den KomponistInnen auch so wahrgenommen wird. Für die Jury freilich galt es, die unterschiedlichen Merkmalen zu gewichten, eine zwar sehr anspruchsvolle, aber (zumindest für mich) auch ungemein inspirierende Angelegenheit. Für die zum Teil neu zusammengestellte Jury waren die Arbeitsbedingungen diesmal mitunter ungewöhnlich, aber wir fanden auch online ein vertrauensvolles und verantwortungsvolles Miteinander, sodass alle Beiträge gebührend begutachtet werden konnten und sehr intensive Diskussionen zu dem nun vorliegenden Ergebnis geführt haben. Ein herzliches Dankeschön daher für den diesmal besonders hohen Aufwand an alle Jurymitglieder, die im Miteinander ihrer jeweiligen, auch speziellen, Fachkenntnisse sieben sehr unterschiedliche Stücke ausgewählt haben. Dieser Dank gilt ebenso für Rolf

Schlegelmilch, der für die Organisation von Seiten des Fränkischen Sängerbundes verantwortlich zeichnet. Ohne die großzügige Unterstützung der Stadt Bad Brückenau wäre der Valentin-Becker-Preis überhaupt nicht möglich. So gilt mein Dank in ausdrücklicher Weise Herrn Bürgermeister Jochen Vogel, dem Stadtrat und besonders Herrn Jan Marberg, dem Kulturamtsleiter. Dass die jahrzehntelange Zusammenarbeit zwischen der Stadt Bad Brückenau und dem Fränkischen Sängerbund nicht nur fortgesetzt, sondern sogar noch intensiviert werden konnte, ist ein weiterer Lichtblick in diesen auch für die Chöre nicht einfachen Tagen. Mit großer Spannung und Freude sehe ich nun den **Uraufführungen des 32. Valentin-Becker- Wettbewerbs am 8. Oktober im Kurssaal des Staatsbades Bad Brückenau** entgegen. Bereits vor der dortigen offiziellen Preisvergabe gratuliere ich nun ganz herzlich den sieben Komponistinnen und Komponisten, die mit ihren herausragenden Werken den Chorgemeinschaften spannende und lohnende Aufgaben für neue Klangerlebnisse geschenkt haben:

Herrn Patrick Bach (Helmstadt-Bergen)

Frau Elisabeth Fußeder (Freiburg i.B.)

Herrn Albrecht Haaf (Mülheim)

Herrn Jens Klimek (Wernigerode)

Herrn Prof. Kai Koch (Ludwigshafen)

Herrn Ohad Stolarz (Berlin)

Frau Sylke Zimpel (Dresden)

Dr. Gerald Fink

Vorsitzender der Jury

Bundeschorleiter des Fränkischen Sängerbundes



Foto: Ralf Rödel

NEUES VON OVERSO OVERSO: ABOVERWALTUNG CHORZEIT

Die Aboverwaltung der Mitgliederzeitung des Deutschen Chorverbandes wird ab sofort wieder über die OVERSO gesteuert. Im Register „Abos“ wird hierzu der Verteiler angezeigt. Alle Personen mit der Funktion ChorleiterIn (Anzeige im Abo „CL“) werden dabei durch das System automatisch angelegt. Daher werden diese schraffiert angezeigt. Änderungen können nur durch direkte Datenaktualisierung der Person bzw. des Profils und Funktion bewirkt werden. Ist der Adressdatensatz zum Chorleiter nicht komplett gefüllt, dann wird dies mit „Adressdaten unvollständig“ dargestellt. Des Weiteren ist im Hintergrund eine Funktion im-

plementiert, welche sicherstellen soll, dass Chorleiter von mehreren Chören nur ein Exemplar erhalten.

Der Eintrag „V“ ist für das freie Pflichtabo des Vereins vorgesehen. Mit anklicken können Sie hierbei unter „Versand an“ mehrere Optionen für den Empfänger angeben und zwar

- Postadresse der Organisation (Quelle aus Register „Daten“ auf Vereinsebene)
- Andere Adresse (freie Adresseingabe möglich)

OVERSO

- Personen (Hier werden alle Personen angezeigt, welche dem Verein zugeordnet sind. Rot eingefärbte Namen können nicht ausgewählt werden, da der Adressdatensatz der Person im Profil nicht vollständig gepflegt ist. Ggf. ist das Profil der Person zu ergänzen.)

Bitte überprüfen Sie zeitnah Ihre Angaben im Bereich Abo in der OVERSO, damit die Postzustellung korrekt erfolgen kann.

Overso 5.0 Einführung – Schulungskampagne mit über 900 Teilnehmern ein voller Erfolg

Anfang des Jahres startete die Schulungskampagne des FSB zur Einführung des neuen Overso 5.0 Verwaltungsprogramms, an dem 931 Personen aus allen Sängerkreisen in insgesamt 23 Videositzungen teilnahmen. Ein voller Erfolg, der nicht nur durch das fleißige Schulungsteam zustande kam, sondern vor allem dem Interesse und Engagement der in den Vereinen zuständigen Verantwortlichen zu verdanken ist.

Warum kam es überhaupt zur Notwendigkeit auf das neue Programm umzustellen?

Nachdem die in die Jahre gekommene ‚Online Verwaltungssoftware für Vereine‘ Overso 4 zunehmend instabil wurde, entschloss sich der DCV Mitte 2021 kurzfristig zu einer völligen Neuprogrammierung. Denn bei Overso geht es für den DCV und seine angeschlossenen Mitgliedsverbände um nichts weniger als die Grundlage jeder operativen Tätigkeit, nämlich die umfassende Mitgliederverwaltung und genaue Beitragserfassung. Wie schon bei früheren Overso-Versionen wurde der FSB als „Muster-Landesverband“ bei der Programmgestaltung einbezogen. Und wie schon früher stellte sich Frank Schneider, Geschäftsführer und stv. Vorsitzender des Sängerkreises Fürth, zur Verfügung, um mit seinen fundierten Overso- und IT-Kenntnissen dem DCV bei der Programmierung des neuen Overso 5.0 (O5) beratend und testend zur Seite zu stehen. Parallel dazu fanden im November 2021 die ersten virtuellen Arbeitstreffen eines zwölf Personen umfassenden Teams unter Schneiders Leitung statt. Daneben verantwortete Rolf Schlegelmilch die gesamte Organisation der Kampagne. Ge-

meinsames Ziel war, eine Schulungskampagne für die weit über 1000 aktiven Mitgliedsvereine des FSB auf die Beine zu stellen, um die nächste Jahresbestandserfassung im Februar 2022 im neuen System sicher durchführen zu können.

Crashkurs für das Schulungsteam

In insgesamt zehn virtuellen Sitzungen wurde das Schulungsteam, bestehend aus Referenten und für die Organisation zuständigen Anmeldemanagern sowie FSB Geschäftsstellenleiterin Susanne Osmani, von Frank Schneider auf den jeweils aktuellen Stand der noch laufenden O5-Programmentwicklung gebracht. Es wurden die Schulungsinhalte ausführlich besprochen, Schulungsunterlagen, Einladungen, Anmeldeformulare erstellt, die Termine festgelegt, die Technik der Zoom-Sitzungen abgeklärt und unzählige Mails an die Vereine versandt. Ab Anfang Januar schließlich fanden die online-Schulungen in dreistündigen Sitzungen mit jeweils bis zu 65 Teilnehmern verteilt über die Sängerkreise statt. Das Format der online-Schulung hat sich als perfekt geeignet erwiesen, da mittels Mustervereinen und Ensembles die einzelnen Funktionen in Overso im Detail gezeigt und trotz der vielen Teilnehmer im Dialog geübt werden konnten. In vielen schriftlichen und telefonischen Rückmeldungen von Teilnehmern wurden die verständlichen Inhalte, die gute Präsentation durch die Referenten und nicht zuletzt die ausgezeichnete Organisation gelobt.

Ein herzliches Dankeschön geht an das Schulungsteam für die Leistungsbereitschaft, den großen Zeitaufwand, vor allem aber für den stets guten, kooperativen Spirit: Rolf Hücking und Werner Löblein (Erlangen, Bayreuth), Jan Meier und Linda Peter (Nürnberg, Schwabach), Horst Lindner (Ansbach, Nord-Oberpfalz), Rolf Schlegelmilch und Wolfgang Sittler (Würzburg, Schweinfurt), Monika von Grafenstein und Hermann Neubauer (Bamberg, Coburg), Frank Schneider und Elisabeth Hensel (Fürth, Hersbruck, Oberpfälzer Jura) sowie Susanne Osmani (Geschäftsstelle). Rechtzeitig vor der nächsten Jahresbestandserfassung sind bereits die nächsten Overso-Schulungen und Updates geplant.

/Rolf Schlegelmilch/

The screenshot displays the OVERSO 5.04 web interface. The top navigation bar includes 'Dashboard', 'Organisationen', 'Aufgaben', 'Hilfe', 'Beate Ovsfrau', and 'Abmelden'. The main content area shows the profile for 'Zwitscherspatzen' with the following details:

- Allgemeine Daten:**
 - Name: Zwitscherspatzen
 - Gründungsdatum: 01.07.1960
 - Eintrittsdatum: 01.09.1960
 - Austrittsdatum: TT.MM.JJJJ
 - GEMA-Nummer: 1234567
 - Status: aktiv
 - Mitglied in der Chorschugend:
- Postanschrift:**
 - Adresse wie Verein:
 - Erreichbarkeit:
 - Erreichbarkeit wie Verein:
- Finanzdaten:**
 - Finanzdaten wie Verein:
- Bemerkung:**

Additional elements include a 'Profilschau' button, a 'Meine Organisationen' link, and a list of organizations: MV Spielweise, Sängerkreis Franken, GV Würzburg, and Zwitscherspatzen.

CHORLANDKARTE ZUM JAHR DER CHÖRE 2022

Ob Gemischter Chor oder Männergesangsverein, Projekt- oder Schulchor, Vocal Band oder Kantorei: Alle Chöre und Vokalensembles sind im „Jahr der Chöre“ eingeladen, Teil der Chorlandkarte zu werden. Im Laufe der Zeit soll die dynamische Karte, die ab Frühjahr online auf www.jahr-der-choere.de/chorlandkarte erscheinen wird, immer weiter wachsen. So wird sichtbar, wie groß und vielfältig die Chorlandschaft ist – zugleich können sich Chorsuchende und Interessierte mit den Ensembles in ihrer Nähe vernetzen. Dabei sein und mit dem eigenen Chor erscheinen – so funktioniert es: Ab Anfang April ist eine direkte Eintragung für alle Chöre unabhängig von einer DCV-Verbandszugehörigkeit über ein Online-Formular auf der Karte möglich. Wer Interesse daran hat, kann schon jetzt eine Mail an „chorlandkarte@deutscher-chorverband.de“ senden und erhält dann rechtzeitig



den Link zum freigeschalteten Formular. Den Chören aus Reihen der Mitgliedsverbände des Deutschen Chorverbands steht die OVERSO zur Eingabe ihrer Chordaten zur Verfügung – hier kann ab sofort schon einem Erscheinen auf der Chorlandkarte mit den entsprechenden Informationen ganz einfach zugestimmt werden. In der OVERSO selbst findet sich dann auch in der Hilfe eine Erklärung und ein Video-Tutorial zur Chorlandkarte. Die Zugangsberechtigung zur OVERSO erhalten Chöre über ihren jeweiligen DCV-Mitgliedsverband.

STIFTUNG DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSZENTRUM DES DEUTSCHEN CHORWESENS – EIN ORT DER DEMOKRATIEGESCHICHTE



Der Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ mit Sitz in Berlin verbindet seit 1993 historische Erinnerungsarbeit mit dem konkreten Einsatz für die Demokratie. Themen sind die Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Verbrechen, dem Unrecht des SED-Regimes und verschiedenen Formen des politischen Extremismus. Der Verein nimmt an

den Debatten über eine gemeinsame europäische Identität und Erinnerungskultur teil und wirbt für gesellschaftliches Engagement und politische Teilhabe. Jüngstens erschien die Publikation „Orte der Demokratiegeschichte“. Die dreibändige Broschüren-Reihe stellt die Arbeit der Mitglieder der AG Orte der Demokratiegeschichte vor. Interessierte sind eingeladen, die Orte zu besuchen, sich auszutauschen und mit Demokratiegeschichte zu beschäftigen. Band drei, der den Titel „Demokratie erinnern, vermitteln, gestalten“ trägt, stellt diejenigen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft vor, deren demokratiegeschichtliches Engagement vor allem auf die Gegenwart ausgerichtet ist. Auch andere Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft erinnern und vermitteln selbstverständlich Demokratiegeschichte. Darunter ist auch die Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens angesiedelt, die im Sängermuseum Feuchtwangen beheimatet ist. Die Verbindung aus der Etablierung der Gesangsvereine im 19. Jahrhundert und der zur gleichen Zeit aufkeimenden Demokratiebewegung wurde von Prof. Dr. Friedhelm Brusniak und Alexander Arlt auf einer Doppelseite im Band gut lesbar aufbereitet und rückt das Laienchorwesens nun ins Zentrum der Demokratiegeschichte. Die drei Bände der Publikation können unter www.gegen-vergessen.de als PDF-Dateien heruntergeladen werden.

DIE GESCHÄFTSSTELLE IST VOM 19.-22. APRIL 2022 GESCHLOSSEN.

TERMINE, DIE SIE SICH VORMERKEN SOLLTEN!

Eine Terminübersicht der Fortbildungen finden Sie auch unter:
<https://fsb-online.de/fortbildungen/fortbildungskalender/>

„Überregionale Chöre“

FSB-Jugendchor – Leitung: Timm Wisura
timm.wisura@fsb-online.de

8.-12. April 2022: Probenwoche in Waldmünchen
3.-5. Juni 2022: Probenwochenende in Habsberg
25. Juni 2022: Auftritt in Nürnberg,
Chorjugend feiert 25. Geburtstag

Mixtura Cantorum – Vorsitzende Alexander Artl
www.mixturacantorum.de

7. Mai 2022: Probenstag (Ort wird noch bekannt gegeben)
1.-3. Juli 2022: Probenwochenende in Habsberg (Velburg)
1.-4. September 2022: verlängertes Probenwochenende
(Ort wird noch bekannt gegeben)
21.-23. Oktober 2022: Proben- und
Konzertwochenende in Barbing
18.-20. November 2022: Proben- und
Konzertwochenende in Pleystein
27.-30. Dezember 2022: Probenwoche,
Kloster Schwarzenberg (Scheinfeld)

FSB-Männerchor – Leitung: Hermann Freibott
www.fsb-maennerchor.de

2. April 2022: Probe und Konzert in Mehlmeisel
12. Mai 2022: Konzert ab 18 Uhr
in der Meistersingerhalle in Nürnberg
28. Mai 2022: Probenstag,
Gemeindehaus in Heroldsbach

FSB-Kinderchor – Leitung: Mario Frei,
www.fsb-kinderchor.de

1.-3. Juli 2022: Probenwochenende in Oberschlauersbach

FSB-Frauenchor – Leitung: Sabine Hickmann,
www.fsb-frauenchor.de

3. April 2022: Probenstag von 10-16 Uhr,
Ort wird noch bekannt gegeben
15. Mai 2022: Probenstag von 10-16 Uhr,
Ort wird noch bekannt gegeben
19. Juni 2022: Probenstag von 10 – 16 Uhr, Hirschaid
17. Juli 2022: Probenstag von 10 – 16 Uhr,
Ort wird noch bekannt gegeben

Fortbildung

Fränkischer Sängerbund

Ansprechpartner: FSB-Geschäftsstelle, Susanne Osmani,
09561-94499, info@fsb-online.de und
Fortbildungskoordinator Wolfram Brüggemann,
wolfram.brueggemann@fsb-online.de oder unter
www.fsb-online.de/Fortbildungen

2. April 2022: 9.30-12:30 Uhr,
Online-Seminar Chorsätze selber schreiben

7. Mai 2022: 9:30 – 16:30 Uhr, Singen und Musizieren
in Kindertagesstätte und Grundschule, Hochschule für Musik Würzburg

22.-27. August 2022
68. Chorleitungslehrgang
im Diözesanhaus in Vierzehnheiligen, Bad Staffelstein

Sitzungstermine

Fränkischer Sängerbund
Ansprechpartner: FSB-Geschäftsstelle,
Susanne Osmani, 09561-94499,
info@fsb-online.de

30. April 2022: Gesamtausschuss-Sitzung
ab 10 Uhr

14. Mai 2022: Präsidiums-Sitzung
mit allen Kreisvorsitzenden

9. Juli 2022: 10 – 12 Uhr GA-Tagung mit Neuwahl
Musikausschuss und Beisitzer des Präsidiums,
ab 13 Uhr Mitgliederversammlung
mit Neuwahl des Präsidiums

Vorschau 2022-2023

26.-29. Mai 2022: Deutsches Chorfest in Leipzig

25. Juni 2022: Geburtstagsfeier
25 Jahre Chorjugend FSB in Nürnberg

8. Oktober 2022: Valentin-Becker-Wettbewerb Preiskonzert
in Bad Brückenau

3.-11. Juni 2023: Deutscher Chorwettbewerb in Hannover

21.-24. September 2023: chor.com in Hannover

KONZERTBERICHTE UND INTERESSANTES AUS DEN SÄNGERKREISEN

Sängerkreis Ansbach

Horst Lindner, Falkenstraße 3, 91580 Petersaurach,
Tel. 0170 2449729, lindner-petersaurach@t-online.de
(www.saengerkreis-ansbach.de)

Sende uns der Engel Scharen

Endlich wieder singen: Nach fast vier Monaten Zwangspause trafen sich Sängerinnen und Sänger des Gesangvereins 1910 Sachsen b.A. e. V. zum ersten Mal wieder zu einer Probe. Mit über 20 Personen waren alle Stimmen im großen Saal im Haus der Bäuerin gut besetzt; die Freude, wieder gemeinsam singen zu können, war bei Chorleiter Helmut Lammel ebenso groß wie bei den Vereinsmitgliedern und ihren vier Vorstandsfrauen. Dass an diesem Tag frühmorgens in Europa ein Krieg vom Zaun gebrochen worden war, beherrschte dennoch mehr als alles andere die Gedanken. Heraus kam eine Chorprobe von einer seltenen Intensität, in der sich Freude, Ernsthaftigkeit, Sorge und Hoffnung zu einer Atmosphäre der Gemeinschaft verdichteten, die sich wie von selbst in den ausgewählten Liedern niederschlug. Schon mit dem Kanon „Dona nobis pacem“ zu Beginn war klar, dass dies ein besonderer Abend werden würde. Die monatelange Sangespause schien kaum stimmliche Spuren hinterlassen zu haben, und der Chorleiter schob gleich die „Sonne im Herzen“ vierstimmig nach. Ab jetzt durften Lieder frei gewählt werden, und unter dem Eindruck der aktuellen Lage in Osteuropa erklang als erstes „Wind of Change“, der Song der positiven Wende von 1990. Gegen die Traurigkeit ansingen („Mein Mund, der singet“), die Kraft der guten Erinnerung beschwören („Zieh in die Welt“), Menschlichkeit und Zusammenhalt betonen („Lieder vereinen“) und mit „Die Rose“ Hoffnung und Zuversicht geben wollten an diesem Abend alle im Raum. Die Liedauswahl schien einer geheimen Choreographie zu folgen, so dass jetzt Franz Schuberts melodisch getragenes „Im Abendrot“ beinahe inbrünstig erklang. Wie von selbst kam von mehreren Seiten der Vorschlag zum letzten Lied: Carl Maria von Webers „Gebet“ beschloss einen Abend der Hoffnung mit einer an die „Himmelshalle“ gerichteten klangvollen Bitte: „Vor Gefahren uns zu wahren sende uns der Engel Scharen!“

/Susanne Hassen/



Gut 20 Sängerinnen und Sänger füllten an diesem Abend den eher nüchternen Probenraum mit klangvoller Hoffnung. Foto: Susanne Hassen

Sängerkreis Erlangen-Forchheim

Michael Knörlein, Brunnengasse 3, 91356 Kirchenehrenbach;
michael.knoerlein@t-online.de
(www.saengerkreis-erlangen-forchheim.de)

Neustart bei CANTUS VOX Niederndorf



„Hinterm Horizont geht's weiter...“ sang einst Udo Lindenberg. Das trifft genau auf unseren Chor zu. Mehrmals durchkreuzte Corona unsere Pläne. Das Jubiläumskonzert zum 125jährigen Bestehen im Sommer 2020 fiel der Pandemie zum Opfer. Im Oktober 2021 verstarb im Alter von 55 Jahren plötzlich und unerwartet unser Chorleiter Thomas Leyer. Als Interimschorleiterin sprang die Sopranistin Cornelia Götz ein, bis uns Corona wieder stoppte. Die Suche nach einer neuen Chorleitung war nicht einfach. Schließlich gelang es unserem Vorstand Peter Lautenbach eine potenzielle Chorleiterin zu präsentieren. Am 27. Januar kam Ellen Denzinger zur Schnupperprobe. Sie verstand es von Beginn an, den Chor zu begeistern. Ihre Aufgeschlossenheit für alle Musikrichtungen stimmt mit den Vorstellungen und Wünschen des Chores überein. Der Chor wählte sie zur neuen Chorleiterin. Mit ihr sieht sich der Chor wieder im Aufwind. Nähere Informationen zu Ellen Denzinger findet man in ihrer Homepage. Der Chor CANTUS VOX probt jeden Donnerstag von 20-22 Uhr. Anfragen nimmt gerne Peter Lautenbach entgegen. Tel. 01728216107 /Monika Mischke/

Sängerkreis Oberpfälzer Jura

Johann Paulus, paulus_poelling@t-online.de

Konzertvorschau: Amberger Oratorienchor im ACC gibt Konzert am Karfreitag mit Erstaufführung in Amberg

Der Amberger Oratorienchor möchte für das Publikum trotz der schwierigen Lage durch die Pandemie-Beschränkungen ein großes Konzert aufführen. Am Karfreitag erklingt zum ersten Mal in Amberg das Oratorium „Der Tod Jesu“ von Carl-Heinrich Graun für Soli, Chor und Orchester. Dieses großartige Werk, das im Jahre 1755 in Berlin komponiert und uraufgeführt wurde, stand seit seiner Entstehung über Jahrzehnte als große Musik am Karfreitag auf den Konzertprogrammen des deutschsprachigen Raums. Erst im 19. Jahrhundert geriet es allmählich in Vergessenheit



und wurde von den Passionen Bachs verdrängt. Der Amberger Oratorienchor unter der Leitung von Thomas Appel möchte dieses damals zukunftsweisende Werk am Karfreitag, den 15. April 2022 um 19.00 Uhr im Amberger Congress Centrum präsentieren. Als Solisten konnten für dieses Konzert gewonnen werden: Santa Karnite (Sopran) aus Hamburg, Katharina Heiligtag (Mezzosopran) aus Berlin sowie Philipp Fischer, Tenor und Michael Wolfrum, Bass. Der „AO“ greift auch bei diesem Konzert wieder auf die bewährte Zusammenarbeit mit dem Amberger Sinfonieorchester zurück, Karten im Vorverkauf gibt es ausschließlich beim Ticket-Service der Amberger Tourist-Info am Hallplatz (Tel. 09621 - 10 1233). Bitte informieren Sie sich rechtzeitig über die geltenden Bedingungen für den Kartenverkauf und Konzertbesuch, da sich aufgrund der Corona-Lage die Vorschriften entsprechend ändern können.

Sängerkreis Würzburg

Stefanie Schlotter, stefanie-schlotter@t-online.de



50 Jahre Chorleiter im Ehrenamt

Mit aufrichtigem Dank und besonderer Anerkennung seiner Leistung als Chorleiter für den Sängerkreis 1924 Mühlbach beglückwünschte der Vorsitzende des Chores, Herr Walter Hombach, Herrn Manfred Goldkuhle für 50 Jahre

Dirigat. Weitere Glückwünsche überbrachten der Vorsitzende des Sängerkreises Würzburg, Gary McAllen und stellvertretend für den Deutschen Chorverband der Ehrenvorsitzende des Sängerkreises Alois Henn. Begonnen hat alles als 16-Jähriger in Mühlbach, einem Stadtteil von Karlstadt am Main. Interessiert am Chorgesang schnupperte er zunächst einmal beim „Sängerkreis 1924 Mühlbach“ als Sänger Chormusik. Sein Verständnis für diese Art zu singen war so groß, dass er nach nur drei Jahren, also mit knapp 19 Jahren im Jahre 1972, das Dirigat für diesen Chor übernahm. Obwohl er kein Studium oder sonstige besondere Ausbildung in Sachen Musik bzw. Chorgesang absolviert hatte, war sehr bemerkenswert, welcher musikalische Weg hier seinen Anfang nahm. Es blieb im Sängerkreis Würzburg

unter dem Vorsitz von Herrn Albert Dausacker nicht verborgen, was Manfred Goldkuhle mit seinem Chor und darüber hinaus in der ganzen Chorszene geleistet hat und immer noch leistet. So war es auch nur eine logische Folge, dass die Person Manfred Goldkuhle für den Kreischorleiter im Sängerkreis Würzburg die richtige Wahl war. Im Jahre 1991 übernahm er dann dieses Amt von Herrn Hans Schreck, Chorleiter ADC, und bekleidet dies bis heute mit durchschlagendem Erfolg. In dieser Zeit begleiteten ihn nicht weniger als 4 Vorsitzende wie der schon erwähnte Albert Dausacker, Thomas Göttfert, Alois Henn und nicht zuletzt bis heute nun Gary McAllen. In dieser Zeit – es sind bereits 30 Jahre als Kreischorleiter vergangen – hat Manfred Goldkuhle unzählige Chorleiterseminare geleitet und auch immer wieder für Fortbildung in diesem Genre gesorgt. Eine nicht geringe Anzahl von Chorleiterinnen und Chorleitern sind aus diesem Projekt hervorgegangen. Sehr wichtig waren ihm auch die vielen Matineen, Chormusiktage und Kreis- und Gruppenkonzerte, die er musikalisch begleitet hat. Open-Air-Konzerte im Rosenbachpark und bei der Landesgartenschau in Würzburg waren herausragende Veranstaltungen. Neben seinem, wie er selbst sagt, „Hauschor“ dem Sängerkreis 1924 Mühlbach, leitet er noch die beiden Kinderchöre, ist als Kantor, Ensemble- und Orchesterleiter tätig. Für seine besonderen Verdienste im Chor- und Musikwesen wurde ihm im Jahre 2008 durch den Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Im gleichen Jahr durfte der Vorsitzende Alois Henn nach Beschluss der Vorstandschaft im Sängerkreis Würzburg Herrn Manfred Goldkuhle mit der höchsten Auszeichnung des Sängerkreises der „Walther von der Vogelweide Medaille“ auszeichnen. */nach Alois Henn/*

Großer Verlust der Sängerrunde Holzkirchen

Im Mai letzten Jahres musste die Sängerrunde Holzkirchen ihren Mitbegründer und langjährigen Dirigenten Gerhard Huppmann an seinem 92. Geburtstag zu Grabe tragen. Er war bereits dabei, als die Sängerrunde 1949 aus der Taufe gehoben wurde, und er gehörte der Sängerrunde sage und schreibe 72 Jahre als treues und aktives Mitglied an. Nach seiner Zeit als Sänger übernahm er 1955 den Taktstock und damit die Chorleitung. Dank seines Könnens und intensiver Arbeit wurde die Sängerrunde in relativ kurzer Zeit ein gern gehörter Chor in den Landkreisen Markttheidenfeld und Würzburg. Bis 1997, kaum zu glauben 42 Jahre lang, hat er die Sängerrunde ohne Unterbrechung geleitet. 1978 wurde durch seine Initiative ein Jugendchor ins Leben gerufen, den er bis zu seinem Tod noch leitete. 1999 wurde er zum Ehrenmitglied und gleichzeitig zum Ehren Dirigenten ernannt. Er hat die Sängerrunde nicht nur belebt, sondern auch gelebt. Seinem meisterlichen Spiel an mehreren Instrumenten lauschten inniglich die Zuhörer bei den Weihnachtsfeiern und bei den adventlichen Stunden in der Kirche. Durch sein Ableben muss die Sängerrunde einen harten und schweren Verlust hinnehmen. Er wird den Sängern und Sängerinnen ewig in sehr guter Erinnerung bleiben. */Roland Schmitt/*



JUGENDSAITEN

Chorjugend im Fränkischen Sängerbund. Kontakt: jugend.intakt@gmail.com

CHORJUGENDFEST

25 Jahre #wirfeiernchor

Die Chorjugend im Fränkischen Sängerbund (CJFSB) feiert ihren 25. Geburtstag und lädt alle Chöre zu einem bunten Familienfest ein. Am 25. Juni 2022 wird in Nürnberg das große ChorJUGENDfest stattfinden. An vier Standorten in der Nürnberger Innenstadt wollen wir getreu unserem Motto #wirfeiernchor gemeinsam mit Euch singen und feiern. Hier kommen sechs gute Gründe, am ChorJUGENDfest teilzunehmen:

Alle Chöre sind eingeladen

Ganz wie es bei einem Familienfest üblich ist, wollen wir mit der gesamten Chorfamilie feiern. Deshalb laden wir alle **Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchöre** – oder anders gesagt: alle und jeden im FSB – ein, mit uns gemeinsam die Chorjugend zu feiern. Das Programm darf sich von 1-2 Liedern bis zu 20 Minuten erstrecken. Natürlich freuen wir uns auch über das ein oder andere Geburtstagsständchen! 😊

Singen auch ohne Programm

Ähnlich wie bei unserer Auftaktveranstaltung für das Geburtstagsjahr, dem Kinder- & Jugendchorfestival in Schloss Thurn, möchten wir alle Chöre einladen; auch Chöre, die noch nicht ausreichend Möglichkeiten zum Proben hatten, wollen wir mit Gemeinschaftssingen, Chor-Karaoke und vielem mehr zum Singen auf dem ChorJUGENDfest einladen.



Social Singing

Wir Chöre haben wir in den letzten Jahren sehr unter der Pandemie gelitten und freuen uns nun umso mehr, endlich wieder zusammen singen zu können. Deshalb laden wir Euch auf unsere Social-Singing-Bühne ein, um allen Berufsgruppen ein großes DANKE zu sagen bzw. zu singen, die während der Pandemie für unsere Gesellschaft weiter in Präsenz gearbeitet und ihr Bestes gegeben haben, um uns alle durch die Pandemie zu bringen.

Nürnberger Chöre gratulieren

Der Sängerkreis Nürnberg lädt mit seinen Chören zu einem Konzert in den Heilig-Geist-Saal ein. Wir lassen die Chorjugend hochleben mit allem, was Chorgesang zu bieten hat. Freut Euch auf einen abwechslungsreichen Abend!

Spiel, Spaß und Springen

Auch für die jüngeren Gäste unseres ChorJUGENDfests wird wieder Einiges geboten sein: neben dem SingBus mit seiner Sing- und Klingausstellung gibt es wieder einen Kinder-Aktionsbereich mit Spielen, Hüpfburgen und vielen weiteren spaßigen Aktivitäten.

Geburtstagsparty

Zum krönenden Abschluss des ChorJUGENDfests feiern wir eine Geburtstagsparty mit und für die Chorjugend mit allem, was zu einer Party dazugehört. Dazu laden wir Euch alle ein!

Die Anmeldung ist **jetzt** auf der Homepage der Chorjugend im FSB möglich!

Weitere Informationen zum Festjahr findet Ihr auf chorjugend-fsb.de/wirfeiernchor

PINNWAND

Chorleitung gesucht – Baiersdorf

Endlich, wir dürften wieder singen – aber leider fehlst uns Du, unsere **neue Chorleitung**! Da sich unser bisheriger Chorleiter beruflich verändert hat, sind wir leider verwaist zurück geblieben.

Jetzt wollen wir aber endlich wieder durchstarten und suchen DICH!

Wir sind zurzeit 19 ambitionierte SängerInnen und würden so gerne wieder gospeln. Der überwiegende Teil unserer Aktivitäten beinhaltet Konzerte in der Region, Hochzeiten, Taufen, Gottesdienstbegleitungen, Workshops und unser alljährliches Chorwochenende. Besondere Highlights waren Auslandsreisen mit Konzerten in Georgien und Irland. Unsere Proben finden immer mittwochs von 20.00 – 22.00 Uhr in Baiersdorf statt.

Haben wir Dein Interesse geweckt, dann ruf an, geh auf unsere Homepage www.gospel-voices.de oder melde Dich über Facebook.

#ACHTUNGCHOR!



Ob man Chormusik auch unter Wasser hören kann? Probiert es doch einfach mal aus! #AchtungChor! geht auch im Schwimmbad! Zum Geburtstagsjahr startet die Chorjugend vom 1. Mai bis zum 31. August eine Mitmachaktion für alle Kinder- und Jugendchöre. Macht mit!... uns Chormusik sichtbar und verbringt einen großartigen Freizeittag zusammen! Ihr braucht Unterstützung und/oder wollt an der Geburtstagsverlosung der Chorjugend bei #AchtungChor! teilnehmen? Dann folgt diesem Link, schnappt Euch Euren Chor und performt ein Minikonzert an einer besonderen Auftrittsllocation! Wir freuen uns darauf, von Euch zu hören, denn #wirfeiernchor!

Mehr zur Aktion unter: <https://chorjugend-fsb.de/achtungchor/>

SAVE THE DATE: LUMINOUS NIGHTS



Den 2. Juli 2022 sollten sich unsere Mitglieder bereits jetzt fett im Kalender markieren, denn Katharina Behr, Referentin für generationsübergreifendes Arbeiten, zeigt hier mit Werken von Ola Gjeilo, wie Musik Generationen verbindet. Der norwegische Komponist Ola Gjeilo (*1978) erobert seit einiger Zeit mit seinen Werken die Chorszene weltweit. Mögen manche Stücke in ihrer Besetzung und in ihrer Form noch so unterschiedlich sein, hört

man Gjeilos Schaffen stets heraus. Genauso unterschiedlich und einzigartig ist der Klang jedes Vokalensembles und jeden Chores. Da gibt es die engelsgleichen Stimmen eines Kinderchores und den unverkennbar runden Gesamtklang eines Seniorenchores, in dem die SängerInnen teils schon über 50 Jahre miteinander musizieren. Das Generationenkonzert, welches am 2. Juli 2022 im Rahmen des Geburtstagsjahres der Chorjugend im FSB in der Meistersingerhalle in Nürnberg stattfindet, wird die einzelnen Facetten und Charaktere von vier verschiedenen Chören mit der Musik von Ola Gjeilo zum Klingen bringen. Zum Kinderchor des Fränkischen Sängerbundes, dem Jugendchor Vocalholics und dem Seniorenchor Liedertafel Eschenau gesellt sich noch ein Erwachsenenchor aus dem Verbandsgebiet, um wirklich Stimmen jeden Alters erklingen zu lassen.

Luminous Night. Der Titel des Konzertes spiegelt den Charakter der präsentierten Werke wider. Viele übereinander geschichtete Akkorde mit sich reibenden Intervallen sorgen für eine spannungsgeladene, dunkle Stimmung, die immer wieder durch plötzlich entstandene strahlende Klänge aufgebrochen wird. Dieses Leuchten in der finsternen Nacht wird die Musik den ganzen Abend hinweg widerspiegeln. Am besten gleich vormerken!



PINNWAND



Chorleitung gesucht – Kleinlangheim

Wir suchen für den Gesangverein 1910 Kleinlangheim e.V. zum **1. Mai 2022** eine junge, **dynamische Chorleitung** mit adäquater, pädagogischer Ausbildung für Kinderchor und Erwachsenenchöre (Frauen, Gemischt, Männer).

Für den Kinderchor steht unterstützend eine versierte Betreuungskraft zur Seite, die alle Kinder seit der Gründung 2019 kennt. Für die chorische Ausbildung des Nachwuchses stehen Klangbausteine, Cajon, ein modernes Instrumentenangebot mit Clavinova, Masterkeyboard und Konzertgitarre sowie ein umfangreiches Notenarchiv zur Verfügung, das gerade in den letzten Jahren durch moderne, zeitgemäße Arrangements wesentlich ergänzt wurde. Selbstverständlich sind wir auch mit moderner Hygiene- und Luftreinigungstechnik ausgestattet.

Eine aufgeschlossene Vorstandschaft, die in den letzten drei Jahren neue Wege beschritten hat steht der neuen Chorleitung zur Seite und wir sind auch bereit uns auf Neues einzulassen. Näheres zu unserem Verein kann auf www.gesangverein-kleinlangheim.de eingesehen werden. Vorgesehen ist auch, dass eine 2. Chorleitung bei Bedarf als Ersatz zur Verfügung steht. Ein Abschluss als ChorleiterIn ist nachzuweisen und Führerschein wie eigenes Kfz sollte gewährleistet sein. Wir freuen uns auf eine langfristige Zusammenarbeit und Weiterentwicklung unserer Chöre in den Proben aber auch Auftritten. Aktuell wird immer am Donnerstag geprobt in der Zeit von 17.30-22 Uhr – hierbei kommen alle Chöre zum Einsatz. Wichtig ist uns auch, eine gute Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Vorstandschaft, Ersatzchorleitung, der Betreuerin des Kinderchores und unserem gemeinsamen Wirken mit unserer evangelischen Kirchengemeinde zu finden.

Bitte wenden Sie sich an: 1. Vorstand – Hr. Guntram Zielonka, 09325/980761 oder E-Mail: GV1910Klgh-ev@t-online.de oder 2. Vorstand – Hr. Dieter Zeller, 09325/573.

KINDESWOHL IN KINDER- UND JUGENDCHÖREN



Wir wollen, dass Chöre sichere Orte sowohl für Kinder als auch für Jugendliche sind. Orte, an denen sie vor jeglicher Form von Gewalt geschützt sind – Orte an denen sie sich öffnen, ausprobieren, erfahren und in Gemeinschaft lernen können. Ausdruck dieses Bekenntnisses ist die Position „Kinder- und Jugendchöre als sichere Räume“, die wir als Chorjugend im Fränkischen Sängerbund auf dem Chorjugendtag 2021 der DCJ mit verabschiedet haben. Damit es nicht bei einem Lippenbekenntnis bleibt, müssen wir aktiv werden, um diese sicheren Räume zu gestalten.

Aber wo anfangen? Die Deutsche Chorjugend bietet mit der Broschüre „Das geht uns alle an“ und dem Mitschnitt des Workshops „Schutzkonzepte im Kinderchor“ eine Hilfestellung (die Materialien sind kostenlos unter <https://www.deutsche-chorjugend.de/newsdetails/news/mitschnitt-des-workshops-schutzkonzepte-im-kinder-und-jugendchor-ist-jetzt-auf-youtube> veröffentlicht). Zentrales Element zur Gestaltung sicherer Räume ist das „Erweiterte Führungszeugnis“. Auch wenn beim Thema „Erweitertes Führungszeugnis“ noch Potenzial zur ehrenamtlichen Gestaltung ist, ist es kein „Hexenwerk“.

Hintergrund: Seit dem 1. Januar 2012 wird sowohl das Wohl von Kindern und Jugendlichen, als auch deren körperliche, geistige und seelische Entwicklung durch § 1 Abs. 1 des Bundeskinderschutzgesetzes geschützt. Im Zuge dieses Gesetzes sind Ehrenamtliche, die Kinder oder Jugendliche beaufsichtigen, erziehen, ausbilden oder einen vergleichbaren Kontakt haben nach § 72a Abs. 3 SGB VIII dazu verpflichtet dem Verein in dem sie tätig sind ein „erweitertes Führungszeugnis“ vorzulegen. Ist der entsprechende Ehrenamtliche wegen der Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht, jeglicher Form sexueller Missbrauchs bzw. einer Straftat nach §§ 171, 174 bis 174c, 176 bis 180a, 181a, 182 bis 184f, 225, 232 bis 233a, 234, 235 oder 235 StGB (siehe § 72a Abs.1 SGB VIII) vorbestraft, muss er mit sofortiger Wirkung von der Jugendarbeit ausgeschlossen werden. Jeder Verein und damit der Vorstand sind für die Durchführung dieser Überprüfung selbst verantwortlich. Dabei gibt es von den kommunalen Jugendämtern entspre-

chend vorgeschriebene Vorgehensweisen. Im Folgenden wird die Vorgehensweise am Beispiel der Stadt Coburg beschrieben. Gegebenenfalls kommen in anderen Landkreisen weitere Aufgaben hinzu, welche beim jeweiligen kommunalen Jugendamt erfragt werden können.

Beispielhafter Ablauf bei einem Verein mit Sitz in Coburg:

1. Der **Vorsitzende des Vereins** schickt dem Vereinsmitglied, von dem ein erweitertes Führungszeugnis eingeholt werden soll, eine **Aufforderung zur Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses** (§30a Abs. 2 BZRG).
2. Gleichzeitig wird dem Mitglied eine **Selbstverpflichtungserklärung** zugeschickt, die von diesem unterschrieben und umgehend an den Vorsitzenden zurückgeschickt werden muss. In dieser Selbstverpflichtung bestätigt das Mitglied, dass es nicht wegen einer der unter § 72a Abs.1 SGB VIII genannten Straftaten vorbestraft ist. Diese Erklärung ist jedoch nur für die Übergangszeit, bis das erweiterte Führungszeugnis dem Vorsitzenden vorgelegt wurde gültig! Es kann jedoch auch für spontane Hilfeinsätze genutzt werden. Ein Vorlegen des erweiterten Führungszeugnisses entfällt jedoch dadurch nicht. Ferner stellt der Vorsitzende dem Mitglied eine **Bestätigung über die Ausübung eines Ehrenamtes** aus. Durch diese Bestätigung ist die Anforderung des erweiterten Führungszeugnisses beim Bürgerbüro, des Ortes in dem das Mitglied seinen Wohnsitz hat, kostenfrei. Alternativ kann das Führungszeugnis auch online angefordert werden.
3. Mit dieser Bestätigung geht das **Mitglied** zum Bürgerbüro/Meldebehörde des Ortes, indem es gemeldet ist und bekommt, 2-3 Wochen nach der Antragstellung das erweiterte Führungszeugnis per Post an den gemeldeten Wohnsitz geschickt.
4. Das **Mitglied** hat nun **3 Monate Zeit dem Vorsitzenden** das erweiterte Führungszeugnis vorzulegen. Alternativ kann in manchen Städten/Landkreisen das erweiterte Führungszeugnis einem Beamten vorgelegt werden, der den Vorsitzenden dann darüber informiert, ob das Mitglied Eintragungen nach § 72a SGB VIII hat oder nicht. Der Vorsitzende notiert den Namen des Mitglieds, das **Datum der Einsichtnahme, das Ausstellungsdatum etc.** Das Speichern der Daten (samt Kopie) ist dem Vorstand nur mit Unterschrift des betroffenen Mitglieds erlaubt!
5. Mit der Erlaubnis zur Speicherung der Daten ist das erweiterte Führungszeugnis max. **5 Jahre gültig**. Die Höchstdauer ist gesetzlich nicht vordefiniert. In der Praxis hat sich ein Zeitraum von 5 Jahren etabliert. Selbstverständlich können Vereine auch abweichende Regelungen, die die 5 Jahres Grenze unterschreiten treffen.

(Alle Materialien können im Download -Bereich der Chorjugend im Fränkischen Sängerbund kostenfrei heruntergeladen werden: chorjugend-fsb.de/downloads)

MONEY-MONDAY MIT JONATHAN WAHL

Gefördert vom:



im Rahmen des Aktionsprogramms



deutsche kinder- und jugendstiftung

AUF!leben

Bereits zum zweiten Mal hat Anna Waldmann, Fördermittel-Coachin der Deutschen Chorjugend für das Bundesland Bayern, zum **Money-Monday** eingeladen. Dieser bietet ChorsängerInnen und ChorleiterInnen die Möglichkeit, Fragen rund um die Antragstellung und Projektplanung zu stellen und sich mit anderen ChorsängerInnen und ChorleiterInnen auszutauschen.



Am 7. März 2022 war Jonathan Wahl vom BMCO zu Gast und hat die Förderprogramme *IMPULS*, *NEUSTART AMATEURMUSIK* und *Musik für alle!* vorgestellt. Jonathan Wahl ist selbst begeisterter Chorsänger und schon seit langem auch in der Amateurmusikszene unterwegs. Durch seine Expertise wurden die 20 TeilnehmerInnen der Chorjugend im FSB und des FSB umfangreich informiert und in die Förderprogramme eingeführt. Beeindruckend war das Interesse der Anwesenden, die bereits Projekte im Kopf haben, die sie fördern lassen wollen. Durch dieses Engagement der Ehrenamtlichen und engagierten ChorleiterInnen und ChorsängerInnen blickt das AUFLEBEN der Chorszene positiv in die Zukunft.

Hier ein kurzer Überblick über die einzelnen Förderprogramme des BMCO:

IMPULS

- **Antragsberechtigung:** Amateurmusikensembles aus dt. Kommunen von max. 20.000 Einwohner*innen mit regelmäßiger Aktivität in den letzten Jahren. Pro Antragsteller wird maximal ein Antrag aus diesem Programm bewilligt.
- **Eigenanteil:** 10 % der Antragssumme, ehrenamtliche Arbeit darf einberechnet werden.
- **Förderhöhe:** 2.500–15.000 €
- **Förderfähig:** z.B. Honorare, Sachausgaben sowie Weiterbildungen.

NEUSTART AMATEURMUSIK

- **Antragsberechtigung:** alle Amateurmusikensembles bzw. deren Träger, die in den Jahren 2018–19 regelmäßig aktiv tätig waren. Es werden nur juristische Personen gefördert und es muss ein pandemischer Bezug bestehen.
- **Antragstellung:** ab 20. Januar 2022 laufend möglich bis voraussichtlich 31. Juli 2022
- **Projektzeitraum:** 15. März 2022–31. Dezember 2022
- **Förderhöhe:** 2.000–10.000 €/Festbetragsfinanzierung

MUSIK FÜR ALLE!

- **Antragsberechtigung:** gemeinnützige e. V., gGmbH, gUG, kommunale Gebietskörperschaften (z.B.: Gemeinde), städt. und private Musikschulen; keine Schulen;
- **Zielgruppe:** Kinder und Jugendliche von 3–18 Jahren, insb. in finanziellen und bildungsbezogenen Risikolagen;
- **Voraussetzung:** Lokales Bündnis z.B. mit Schule ohne Jugendzentrum (stellen z. B. Räumlichkeiten, ÖA, Kontakte)
- **Antragstellung:** bis 15. Januar 2022 / 1. Mai 2022
- **Projektzeitraum:** bis 31. Dezember 2022
- **Förderhöhe:** unbegrenzt / Vollfinanzierung / Folgeantrag möglich

Hier die nächsten Termine für den **Money-Monday**:
Mo, 4. April 2022, 20 Uhr
Mo, 2. Mai 2022, 20 Uhr
Mo, 6. Juni 2022, 20 Uhr

Anmeldungen für die nächsten Termine sind jederzeit gerne bei Anna Waldmann (anna.waldmann@chorjugend-fsb.de) möglich!



Sängermuseum

Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Choreswesens



Sängermuseum Feuchtwangen

Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Choreswesens

Am Spittel 2-6
91555 Feuchtwangen
Telefon: +49 (0) 9852/4833

info@saengermuseum.de
www.saengermuseum.de

Öffnungszeiten

1. März bis 31. Oktober

Mittwoch bis Freitag:
10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr

An Wochenenden und Feiertagen auch für Gruppen
ab 10 Personen geöffnet (Vor Anmeldung erforderlich)

Eintrittspreise

Erwachsene	5,00 €
ermäßigt	2,50 €

Führungen für Gruppen ab 10 Personen
(Vor Anmeldung erforderlich)

Archiv

ganzjährig geöffnet
Montag: 10 bis 12 Uhr
Mittwoch und Freitag:
10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr
sowie nach Vereinbarung



Chorliteratur

Schriftreihe des Fränkischen Sängerbundes

Der FSB hat drei Hefte veröffentlicht, die als Hilfen für Chorleiter und Vorstände zur Durchführung von Konzerten, Liederabenden und Chorveranstaltungen dienen sollen:

- Heft 1: Das erfolgreiche Konzert
- Heft 2: Das gute Programm
- Heft 3: Stimmtraining

Die Hefte 1 und 2 können Sie gegen eine Schutzgebühr von je € 1,50 und Heft 3 für € 2,50 zzgl. Portokosten in der FSB-Geschäftsstelle erwerben.



IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger

Fränkischer Sängerbund e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 30, 96450 Coburg
Postfach 16 61, 96406 Coburg
Telefon 095 61/9 44 99, Telefax 095 61/7 55 80
E-Mail: info@fsb-online.de
Homepage: www.fsb-online.de

Schriftleitung

Annette Schäfer
Neugartenstraße 15, 96114 Hirschaid
intakt.fsb@web.de

Redaktion

Annette Schäfer

Anzeigenverwaltung

Fränkischer Sängerbund e.V.
Bahnhofstraße 30, 96450 Coburg
Telefon 095 61/9 44 99
Telefax 095 61/7 55 80

Druck

mgo360 GmbH & Co. KG,
Gutenbergstraße 1, 96050 Bamberg
Telefon 09 51/188-254
Telefax 09 51/188-326
Das Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes inIntakt erscheint 6-mal im Jahr. Die Bezugsgebühren sind im Jahresbeitrag enthalten.

Öffnungszeiten Coburger Geschäftsstelle

Mo-Mi 9.00-12.00 Uhr und 13.00-15.00 Uhr
Do 9.00-12.00 Uhr und 13.00-17.00 Uhr
Fr 9.00-14.00 Uhr

Redaktionsschluss für

Nummer 1: 5. Januar
Nummer 2: 5. März
Nummer 3: 5. Mai
Nummer 4: 5. Juli
Nummer 5: 5. September
Nummer 6: 5. November

Die Mitarbeit in der inIntakt ist ehrenamtlich. Unaufgefordert eingegangene Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

ISSN 2510-3717